

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 33

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ritter Schorsch

Wege zum Erfolg

Mitten im Sommer, als die feuchte Hitze mich fast auflöste, las ich pflichtschuldig ein Buch über die Wege zum Erfolg. Ich hatte dem Verleger ein Urteil versprochen, der Termin rückte, und nun büsste ich tiefend für meine leichtfertige Einwilligung. Denn die Lektüre des Schwartens war die reine Qual. Die Wege zum Erfolg, musste ich Seite um Seite erfahren, führen von einem Gemeinplatz zum andern, bis ich am Ende jedes Kapitels oben bin und unter mir lauter Gestrauchelte und tödlich Besiegte sehe: weil sie nicht früh genug aufgestanden sind, weil sie ihr Morgengrauen ohne Waldlauf verstreichen liessen, weil sie ihr Hemd nicht alle Tage und ihren Anzug nicht alle zwei Tage wechselten, weil sie dem Verhandlungspartner nicht stechend genug in die Augen blickten, weil sie im Umgang mit grossen Tieren die richtige Mischung von Selbstbewusstsein und Konzilianz nicht fanden, und weil sie an Parties alle Anwesenden gleich behandelten, statt zwischen Löwen und Pinschern zu unterscheiden.

Diese Parties übrigens: Sie waren in meinem Buch über die Wege zum Erfolg der einzige Ort, wo es die Frau des beharrlich Aufsteigenden überhaupt gab – sonst blieb sie total in der Versenkung, von Kindern schon gar nicht zu reden. An den Parties aber hatte die Angetraute sich so zu benehmen, dass sie dem mit seinen Pfunden wuchernden Gatten keinen Schaden zufügte. Selbst das Morgenessen verbrachte er allein mit seiner Zeitung, am Mittag war er beim Geschäftslunch, und nachdem er eine Stunde länger als alle andern gearbeitet hatte, verwandte er den Abend auf diskrete Zerstreung – auch der Erfolgreiche von morgen muss schliesslich etwas vom Leben haben.

So las ich denn und las den lieben heissen Nachmittag, und es konnte nicht nur an der Hitze liegen, dass ich dabei so erfolglos blieb, ein zumeist grämlicher und bisweilen gegen alle Absichten des Verfassers erheiteter Wanderer zwischen Plattitüden und Seelendefizit. Am Abend wechselte ich das Hemd. Aber nur, weil es verschwitzt war.



Stanislaw Jerzy Lec:

Sieht sich ein Staat von einem kleinen Gedanken bedroht, ist es klar, dass der Gedanke gross ist und der Staat klein.